

Buchbesprechungen

Jürgen Telschow und Elisabeth Reiter, Die evangelischen Pfarrer von Frankfurt am Main. Frankfurt/M. 1980 (Evang. Regionalverband), 359 S.

Es werden in alphabetischer Reihenfolge Namen und Lebensdaten der etwa 1200 Pfarrer angeboten, die seit dem Beginn der Reformation, 1522, bis Ende 1979 im Bereich der heutigen evangelischen Kirche der Stadt Frankfurt, einschließlich von Bad Vilbel, tätig gewesen sind bzw. im Amte stehen. Reizvoll wäre es, einigen in der Einleitung aufgeworfenen Fragen nachzugehen, etwa der nach den wirtschaftlichen Verhältnissen, aus denen die Pfarrer von ihren Elternhäusern her kamen. Angaben darüber — auf die leider durchweg verzichtet wird —, hätten sich in vielen Fällen gewiß ohne allzu große Schwierigkeiten beibringen lassen, ebenso über Ehefrauen und Kinder der Pfarrer, die ebenfalls fehlen. Der fast verschwenderisch freigelassene Raum zwischen den einzelnen Namen hätte dafür genügend und nützlich gefüllten Platz gewährt! Noch mehr als dieser Mangel wird der Wegfall der Ordinationsdaten zu bedauern sein, deren Angabe mindestens ebenso wichtig gewesen wäre, wie es die erfreuliche Mitteilung der besuchten Universitäten ist. Vielleicht darf als Anregung mit dem Dank an die Verfasser für ihre mühsame und verdienstvolle Arbeit die Bitte um Berücksichtigung wenigstens der Ordinationsdaten in einer hoffentlich notwendigen zweiten Auflage des Pfarrerbuches ausgesprochen werden.

Beschränken darf ich mich darauf, die wenigen presbyterologischen Verbindungen zwischen Frankfurt und Schlesien aufzuweisen sowie auf einige Ergänzungen, soweit sie mir möglich sind, in Erfüllung der von den Verfassern geäußerten Bitte um Vervollständigung der Unterlagen.

S. 23 Dr. Robert Berger, bis 1946 in Breslau (St. Bernhardin).

S. 27 Johann August Biermann, geb. 28.1.1656 in Brieg, Vater Gualther B., fürstl. Hofprediger und Superintendent, Mutter Esther Maria Elisabeth Wiesenbach.

S. 41 Fritz Bürgel, bis 1945 in Gottesberg, 1946 Superintendent in Landeshut, jetzt i. R. in Bad Vilbel-Heilsberg.

S. 84 Dr. Dr. Erich Foerster, 1893-95 Pfarrer an der Gnadenkirche in Hirschberg.

S. 89 Johann Philipp Fresenius, er ist der Vater des am 20.10.1737 in Darmstadt geborenen Samuel Wilhelm F., der am 10.9.1814 als deutscher Pastor von Pleß starb.

S. 110 Wilhelm Gottwaldt, 1932-39 P. und Vorsteher des Samariterordenstiftes Kraschnitz.

S. 121 Gotthard Halm, bis 1946 in Rosenberg O.-S.

S. 124 Joachim Hauck, ord. 15.10.1935, Hilfsprediger in Meinsdorf Kr. Dahme (Brandenburg), 1936 P. in Kolzig Kr. Grünberg (dies zugleich als Ergänzung)

S. 129 Fritz Helbig, bis 1945 in Reesewitz Krs. Öls.

- S. 148 Rudolf Irmeler, bis 1947 Superintendent in Steinau-Lüben, jetzt Rektor des Diakonissenmutterhauses Lehmgruben in Marktheidenfeld.
- S. 175 Helmut Krüger, geb. 27.1.1929 in Breslau, seit 1970 Pfr. in Frankfurt-Oberrad.
- S. 257 Friedrich de le Roi, geb. 25.10.1869 in Breslau, 1898 3. P. in Freiburg.
- S. 261 Lic. Dr. Hans-Adolf Sander, ord. in Breslau 8.3.1940, Pfarrvikar in Falkenberg O.-S. 1934 Dr. phil. mit einer Studie über „Italienische Meßkompositionen aus der Breslauer Sammlung des Daniel Sartorius († 1671)“.
1937 Lic. theol. von Breslau, Dissertation über „Die lateinischen Haupt- und Nebengottesdienste im 16. und 17. Jahrhundert“ als 1. (einziger gedruckter) Teil der „Geschichte des Lutherischen Gottesdienstes in Breslau“, Breslau 1937.
- S. 267 Oskar Scherrer, 1936-44 Konsistorialrat in Breslau.
- S. 294 Christa Siegmund-Schultze, geb. 9.10.1920 in Langhelwigsdorf Kr. Bolkenhain.
- S. 300 Lic. Katharina Staritz, 1933-46 Stadtvikarin in Breslau.
- S. 305 Erich Stiller, bis 1946 P. in Waldenburg-Altwasser. Gest. 21.10.1980 in Mölln (Lauenburg).

Abschließend einige Ergänzungen und Berichtigungen zu den Nicht-Schlesiern:

- S. 32 Eugen Börsch, 1895-1929 (statt 1829) P. in Eschersheim.
- S. 35 Paul Bovet, geb. 14.9.1872, ord. 15.6.1897.
- S. 41 Wilhelm Buchhold, geb. 14.6.1884, ord. 20.12.1908.
- S. 66 Hermann Draudt, geb. 16.3.1899 in Wohnbach, ord. 20.6.1926.
1938 Rostock hl. Geist, 1938 St. Nicolai das. 1.2.1945 aus dem kirchlichen Dienst ausgeschieden, aktiver Offizier, nach 1945 in Walbeck bei Haldensleben, ohne wieder ein kirchliches Amt zu erlangen.
- S. 71 Hermann Eigenbrodt, geb. 3.6.1865 in Bürgeln Kr. Marburg, ord. 31.3.1889. 1890 Pfr. in Eimelrod bei Frankenberg, 1896 in Hassenhausen bei Marburg, em. 1.4.1926, gest. 2.3.1949 in Hassenhausen. Verh. Marburg 23.7.1889 Bertha Christine Elisabeth Salzer, gest. 28.2.1916.
- S. 88 Jakob Fremdt, 1895 Pfr. in Dillenburg, 1916 in Langenschwalbach, zuletzt Dekan.
- S. 91 Ernst Freundlieb, ord. 3.4.1892. 1904-1934 in Bad Vilbel. Todesdatum dort und auch in Alsfeld nicht zu ermitteln.
- S. 96 Alfred Fritz, ord. 30.8.1908. Vikar in Güglingen (Württ.). Gest. 26.1.1963.
- S. 103 Friedrich Georgi, gest. 14.6.1983 in Wertheim.

- S. 109 Hermann Gosslich, geb. 18.3.1865 in Brakel bei Dortmund, ord. 6.12.1895.
1895 Pfr. von Haus Reck, 1902 Pfarrstelle nach Rünthe, Kr. Hamm, verlegt.
Gest. 29.9.1951 in Bad Pyrmont.
- S. 115 Albert Gsell, 1945 Pfr. in Obersteinach, gest. 19.4.1954 in Tübingen.
- S. 124 Günther Hartwig, bis 1945 Pfr. in Ostpreußen. 1963 Rodenbach, Kr. Büdingen, em. 1.8.1977, i. R. in Vlieland (Niederlande).
- S. 142 Karl Horn, geb. 16.2.1872, ord. 3.12.1899. 1903 Pfr. in Oberliederbach.
- S. 152 Martin Jürges, gest. 22.5.1983.
- S. 155 Dr. Philipp Leonhard Kalb, geb. 1812.
- S. 169 Max Köhler, 1918 Pfr. in Pegau.
- S. 226 Karl Ohly, Dr. theol., ord. 22.7.1883. 1883 Hilfspred. in Niederhöchst, 1884 Pfr. in Höchst (Main), 1886 Elberfeld, 1899 Hof- und Dompred. in Berlin, 1914 Generalsuperintendent in Wiesbaden.
- S. 256 Manfred Rohowski, ord. in Breslau 7.11.1941, i. R. in Frankfurt/M.
- S. 263 Friedrich Saul, geb. 18.1.1868, ord. 1.9.1901. 1921 Dr. theol. von Wien. 1916 Pfr. und Rektor der Diakonissenanstalt in Gallneukirchen (Österreich), seit 1928 zugleich Senior des Unterländer Seniors. Em. 1938, gest. 21.6.1945 in Gmunden (Oberdonau). Verh. Greifswald 1895 Maria Zöckler, Tochter des Prof. Dr. Otto Z.
- S. 281 Elias Schrenk, gest. 21.10.1913 in Bethel. Verh. Ottenbach, Kanton Zürich, 27.9.1866 Bertha Tappoleth, Tochter des Pfr. Joh. Rudolf T. (geb. 27.5.1842 in Ottenbach).
Die Selbstbiographie „Ein Leben im Kampf um Gott“ (Wuppertal 1962) gab sein Sohn Samuel heraus.

Inzwischen ist das Pfarrerbuch 1985 in zweiter Auflage erschienen, vermehrt um 47 Seiten (von 360 auf 407) und 75 neue Namen, die überwiegend die seit 1980 neu berufenen Pfarrer bzw. Pfarrerinnen betreffen. Auf Seite 115 (1. Auflage S. 103) ist das Todesdatum von P. Georgi ergänzt, Seite 174 (1. Auflage S. 155) das Geburtsjahr von P. Kalb berichtigt, so daß alle anderen Bemerkungen zur 1. Auflage auch für die 2. gelten.

Johannes Grünewald

Karl Vocelka: Rudolf II. und seine Zeit. Verlag Böhlau Wien — Köln — Graz. 1985. 228 Seiten. 88,00 DM.

Dieses Buch macht die eher etwas im Schatten der Geschichte stehende Zeit zwischen der Reformation und dem Dreißigjährigen Krieg dadurch lebendig, daß es sie von ihrem höchsten Repräsentanten, von dem an der Spitze der gesellschaftlichen Pyramide stehenden Kaiser Rudolf II. (1576-1612)